

58. *Ratsentscheid in der Klage der Gemeinde Wipkingen, Keller und Amtmann hätten dem Untervogt ihre richterlichen Funktionen übertragen* **1534 Oktober 10**

Regest: Die Gemeinde Wipkingen klagt vor Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich gegen Hans Meyer, den Keller des Fraumünsteramts, dass der Amtmann des Stifts und der Keller, als Eigentümer des Kelnhofs, sich teilweise der richterlichen Funktionen, die ihnen rechtlich zustehen, entzogen und diese dem Untervogt übertragen haben. Zudem wurden Servituten und Reallasten auf die Gemeinde abgewälzt. Der Keller und der Amtmann antworten, dass sie sich niemals weigern würden, alles wie früher zu leisten. Die Gemeinde habe jedoch mit Beleidigungen des Kellers usw. diesen Missstand selbst herbeigeführt. Bürgermeister und Rat urteilen, dass die alten Rechte Wipkingens (Hofrodel, Öffnung etc.) weiterhin gelten und der Amtmann oder in seinem Namen der Keller Gericht halten sollen, aber die Rechte des Vogts nicht beeinträchtigt werden. Die Aussteller siegeln mit dem Sekreetsiegel. 5 10

Kommentar: Die Pflicht des Amtmanns oder Kellers, Gericht abzuhalten, wird in der Öffnung von Wipkingen erwähnt (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 36, Art. 13). Die Ansprüche auf Bewirtung zu verschiedenen Anlässen jedoch nicht. 15

Einer der Konflikte, welche die Gemeinde Wipkingen mit dem Keller austrug, betraf die Nutzung des Gehürsts; am 24. April 1532 hatte die Gemeinde vor dem Rat gegen die Nutzung des Gehürsts durch den Keller geklagt, aber verloren (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 55). Am 6. August 1532 appellierte die Gemeinde Wipkingen gegen diesen Entscheid, wurde aber abgewiesen (StArZH I.A.620), worauf sie am 8. Mai 1533 zum zweiten Mal appellierte, aber wieder abgewiesen und vom Rat zum Gehorsam ermahnt wurde (StArZH I.A.625). 20

Das Gericht des Kelnhofs von Wipkingen wurde schliesslich am 31. Oktober 1586 vom Zürcher Rat fast beiläufig abgeschafft (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 99). Vermutlich wurde in diesem Zusammenhang die Urkunde mit einem Einschnitt als ungültig gekennzeichnet.

Wir, burgermeyster und rath der statt Zürich, thünd kunth menngklichem mit disem bryeff, das für unns kommen sind der unnsern eyner gmeynnd von Wipchingen erbar bottschaftt, inn ir aller nammen an eynem, sodenn Hënnsi Meyer, der keller uff dem hoffe zû Wipchingen, mit bystandd des ersammen, unnsers lieben unnd gethrüwen burgers Barthlomee Köchclins, der zyt ammans unnsers stiftt unnd gottshuses zû der aptye zum Frowenmünster Zürich, inn derselben stiftt nammen am anndernteyl, deswegen, das sich die gennannten von Wipchingen erclagtennd, wiewol des hoffes zû Wipchingen rechtung, ouch von altem unnd yewelten also herbracht, darzû inn der offnung heyter unnder anderm begriffen, das der stiftt amptmann allweg zû acht tagen¹ unnd sunst, wenn man sin nothurfftig ist, im hof richten oder, wo er das selbst nit thûn möchte, eynen keller söllichs heyssen. Desglychen der keller zû den zyten unnd tagen, so man holtz usgyt unnd das holtz zünet, ouch uff denn allmennden ald sunst gmeyne wërch thût, darzû uff den nüwen jars tag unnd den bächteltag [2. Januar] eyner g^ameynnde inn dem hoff unnd siner stuben platz unnd unnderschlouff, desglychen fuyr unnd liecht geben, unnd sy one widersprechen darinn zerren, essen unnd thrynncken lassen sölte; desglychen inen, so man meygen unnd herpst, als sunst im jar, wellicher zyt das ist, gericht hat, ouch 25 30 35 40

platz unnd heerberge, darzû zûm meygengericht ziger, anncken unnd milch,
we von alter hêr, unnd darzû, wenn man veech inn holtz ald fêld inn schaden
fynndt, demselben veech, unntz der schad geschetzt werden mag, ouch
unnderschlouff, fûrung und stallung zegeben schuldig, were inen doch sâllich
5 gerechtigkeit unnd althêrkommen, als wie nêcherer tagen dem unndervogt wi-
der den alten bruch den stab unnd das gericht zeferggen angehennt, ettwas
geêndert unnd geschwecht worden, das sy thrêffenlich beschwêrdte, inn hoff-
nung, wir sy, als die unnss sunst inn allweg gehörig unnd gehorsam syn wôlten,
inn gnaden bedencken unnd sy by gehörten iren rechtungen unnd gûten ge-
10 wonheyten, we sy die lénnger, dann keyn menntsch verdenncken möchte, rû-
wig harbracht, gnediglich schyrmenn, besunder ouch gemelten keller wysen
wurden, sy ungesumpt darby plyben unnd inen die we von altemhâr gefolgen
zelassen.

Dargegen aber unnsere amman zum Frowenmünster mitsampt dem keller für-
15 wânnten, das untzhar an inen nützit erwunden, dann was sy inen schuldig, we-
rint sy allweg willig gwesen, inen das zeleyten, das aber wir unnsere unnder-
vogt den stab unnd das gericht zefûren bevolchen unnd sy us dem hoff inns
wirtshus ze zeeren gewisen, daran werint nit sy, sunder die von Wipchingen
selbs schuldig, dann sy nye mit dem keller gestellen können, sunder eyn spann
20 unnd zannck über den andern mit im ghan, unnd in jûngst^b gern der eeren
gschuldigt, deß er sich mit recht vor unns enntschlachen müssen, unnd so wyt
sy dem gottshus unnd sinen amptlüt, desglychen dem keller thätten, das sy
inen schuldig, so werint sy inen inn keynen wêg wider ir rechtung, unnd beger-
tennd eben als wol, alß sy rûffind, ouch darumb zum thrungenlichisten an, das
25 wir sôlich beschechen hinderung unnd ingriff uffheben unnd sy zû beydersyt
by iren fryheyten unnd altem hârkommenn hanndthaaben unnd belyben lassen
wôlten.

Deß haben wir angesêhen ir beyderteylen thrungenlich ernstlich bitt unnd
eynthrêchtigen willen unnd das sy eynannder oberzelter gerechtigkeit nit ab,
30 sunder eynannder darby plyben zelassen urpütig, wir ouch nit geneygt sind,
yemant an synem alten harkommenn zubekrennck[en]^c unnd darumb nach vyl
unnd manngerley ingefûrten meynungen, red unnd widerreden, uß eehafften
unns bewegenden ursachen die fûrgenommene ennderung des stabs unnd ge-
richts halb uffgehept unnd unns mit urteyl zû recht erkennt unnd gesprochen,
35 das die von Wipchingen gegen dem gottshus zum Frowen Münster, ouch des-
selben amann unnd keller, by oberzelten iren gerechtigkeit, fryheytn unnd al-
tem hârkommenn, we die von altem unnd iren vordern sêligen har uff sy komenn,
ouch bishar yewêlten im bruch gwesen sind, es syge der gericht, fûyres, liech-
tes, platzes, zeerens, anncken, ziger unnd milch zû den meygen gericht, uffent-
40 halt des viches unnd anderer obermelter dingen unnd gerechtigkeit halb,
we die obvergriffen staand, styff plyben, unnd gemelter amann zum Frowen

Münster, deßglychen der keller, unnd ire nachkomenn, inen die von altem hër erstatten unnd one inthrag verfolgen lassen. Dar zû der keller inn des amanns nammen, ob er es selbs nit thätte, uff dem keelnhoffe das gericht unnd den stab wye vornacher füren, unnd so man des bedarff, nach besage des hoffro- 5
dels unnd der offnung richten sölle, doch unns unnd gemeyner unnser statt, ouch ye zû zyten unnserm vogt, dem vogt, dem wir die vogthye zu Wipchingen bevelchen werden, an unnserer vogthye büssen, ouch allen anndern rechten, fryheytn, zûgehörungen, herrligkeyten, oberkeyten unnd gerechtigkeitn, so wir des ennds hannd unnd haben sollennt, genntzlich unabbrüchlich unnd one schaden, die wir unns hyemit vollkomennlich vorbehalten haben wellent. 10

Inn crafft dis bryeffs, der den gemelten von Wipchingen uff ir bitt mit unnser statt angehencktem secret insigel verwaret zû urkund geben ist des nechsten sambstags vor sanntt Gallen tag nach Cristi gepurt gezelt thusennt fünffhundert unnd darnach im vierunddryssigsten jare.

[Vermerk auf der Rückseite:] Vom kälhoff 15

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 19. Jh.:] Samstag vor st Gallen tag 1534

Original: StArZHI.A.634.; Pergament, 19.5 × 59.0 cm; Entwertungsschnitt; 1 Siegel: Stadt Zürich, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, abgeschliffen.

^a Beschädigung durch Tintenklecks, unsichere Lesung.

^b Unsichere Lesung. 20

^c Sinngemäss ergänzt.

¹ Es ist nicht ganz klar, ob hier eine wöchentliche Abhaltung des Gerichts gemeint ist oder ob achttag allgemein im Sinn von Banntag oder Gerichtstag zu verstehen ist. Vgl. DRW 1914ff, Achttag, Achttage.